

# INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG:	
ETHISCHES LERNEN ALS REFLEXIONSGEGENSTAND DER	
THEOLOGISCHEN ETHIK.....	11
1. Forschungsstand.....	14
2. Methode und Gliederung der Arbeit.....	20
2.1 Hermeneutische Vorgehensweise .....	20
2.2 Arbeitsschritte .....	21
ERSTES KAPITEL:	
ZUGÄNGE ZU ETHISCHEM LERNEN UND IHRE	
OFFENHEIT.....	25
1. Vorbemerkungen zum Begriff „ethisches Lernen“ .....	25
2. Formalisiertes ethisches Lernen.....	30
2.1 Ethisches Lernen bei Immanuel Kant.....	31
2.1.1 Grundsätzliches zur kantischen Moralpädagogik.....	31
2.1.2 Methoden und Wege des ethischen Lernens bei Kant.....	33
2.1.3 Offenheit für Religion bei Kants moralpädagogischem Zugang .....	35
2.2 Ethisches Lernen in ausgewählten entwicklungspsychologischen	
Ansätzen .....	37
2.2.1 Lawrence Kohlberg .....	39
2.2.2 Fritz Oser.....	43
2.2.3 Georg Lind .....	45
2.2.4 Offenheit für Religion in den entwicklungspsychologischen	
Konzepten.....	49
3. Ethisches Lernen in psychologisch-psychoanalytischen Prozessen..	52
3.1 „Klassische“ psychologisch-psychoanalytische Zugänge.....	52
3.2 Ich-Ideal .....	56
3.3 Identität nach Erikson.....	61
3.4 Offenheit für Religion in psychologisch-psychoanalytischen	
Konzeptionen.....	63

4.	Inhaltsorientiert-narratives ethisches Lernen.....	69
4.1	Moralpädagogik am Anfang des 20. Jahrhunderts:	
	Friedrich Wilhelm Foerster .....	70
4.1.1	Christliche Religion als Konstitutivum der Moralpädagogik des frühen 20. Jahrhunderts.....	70
4.1.2	Charakterbildung unter christlichem Vorzeichen .....	72
4.1.3	Sittliche Erziehung an Beispielen und Foersters „induktive Methode“ .....	73
4.2	Wolfgang Brezinka.....	75
4.2.1	Komplexe Herausforderungen der modernen Gesellschaft.....	76
4.2.2	Orientierungs-, Wert- und Erziehungskrise .....	77
4.2.3	„Öffentliches Wertklima“ und geteilte Grundwerte .....	79
4.2.4	Methode und Kern der Pädagogik Brezinkas.....	82
4.3	Narratives ethisches Lernen.....	83
4.3.1	Literatur als eigener ethischer Erkenntnisweg.....	83
4.3.2	Narrative Ethik als Rezeptionsethik .....	89
4.3.3	Compassion – Das „Einfühlen“ als motivierender Grundimpuls .....	92
4.3.3.1	Compassion als Denkhaltung mit Veränderungspotential. ....	92
4.3.3.2	Compassion als konkretes Schulprojekt .....	95
4.4	Offenheit für Religion in narrativ-inhaltsorientierten Konzeptionen.....	97
5.	Ethisches Lernen als Prozess der Enkulturation .....	99
5.1	Emile Durkheim .....	99
5.2	Aktualisierung des durkheimschen Ansatzes .....	101
5.3	Offenheit für Religion in Konzepten zur Enkulturation.....	104

## ZWEITES KAPITEL:

ETHISCHES LERNEN IN FREIHEITLICHER, PLURALIS- TISCHER GESELLSCHAFT: ZWISCHEN DER SUCHE NACH MORALISCHER SICHERUNG DIFFERENZIIERTER KULTUR UND POSTSÄKULARER RELIGIÖSER OFFENHEIT .....	105
---	-----

1.	Erschließung rationaler Kompetenz, Aufbau von Identität, Sicherung von Basiskonsens, Sensibilität des Narrativen und Prägung durch den gesellschaftlichen Kontext.....	105
2.	Zwischen der Weitergabe des ethischen Fundaments und neuer religiöser Offenheit .....	108
3.	Religiöse Dimensionen und ethisches Lernen in moderner Kultur – eine Spitze gegenwärtiger Bildungsdebatte.....	112

<b>DRITTES KAPITEL:</b> <b>KATHOLISCHE MORALTHEOLOGIE IN MODERNER</b> <b>KULTUR: EINE ANTWORT AUF DIE BEMÜHUNGEN</b> <b>UM DIE WEITERGABE DER MORALISCHEN RESSOURCEN</b> <b>FREIHEITLICHER GESELLSCHAFT (AUSGEWÄHLTE</b> <b>POSITIONEN DER MORALTHEOLOGIE NACH DEM</b> <b>ZWEITEN VATIKANISCHEN KONZIL).....</b>		115
1.	Der theologische Ausgangspunkt: Dialogik zwischen Gott und Mensch (Hans Rotter).....	117
1.1	Du-Bezogenheit als zentrales personales Spezifikum.....	119
1.2	Die immanente Transzendenz in Dialogik und sittlichem Handeln.....	123
1.3	Relational-personales Autonomie- und Freiheitsverständnis.....	126
1.4	Ertrag der Überlegungen Hans Rotters für religiös motiviertes ethisches Lernen.....	127
2.	Die kritisierende, integrierende und stimulierende Dynamik in die Gesellschaft hinein (Franz Böckle / Alfons Auer).....	129
2.1	Freiheit in theonomer Autonomie (Franz Böckle).....	130
2.1.1	Freimachende Freiheit.....	131
2.1.2	Christliche Freiheit in theonomer Autonomie.....	135
2.1.3	Charakteristika von Böckles Freiheitsverständnis im Kontext ethischen Lernens.....	136
2.2	Freiheit, autonome Moral und christlicher Glaube (Alfons Auer)...	138
2.2.1	Religion und Freiheit.....	139
2.2.1.1	Wirkungen von Glaube, Kirche und Theologie.....	139
2.2.1.2	Die ethische Relevanz der Botschaft Jesu.....	142
2.2.2	Relevanz für ethisches Lernen.....	145
3.	Statt Überforderung Entlastung: Vom Sinn der „Gnade“ in den Wegen moralischer Kultur.....	148
3.1	Ausgangspunkt: Die Tragik des menschlichen Scheiterns.....	150
3.2	Hoffnungspunkt: Theologie des Vertrauens und der Gnade.....	153
3.3	Zielpunkt: Ethisches Lernen aus den Quellen vorausgehender Gnade.....	157

RESÜMEE UND AUSBLICK.....	161
1. Resümee in vier Sätzen.....	161
2. Ausblick in drei Blickrichtungen: individuell, gesellschaftlich, theologisch.....	168
2.1 Individuelle Perspektiven .....	168
2.2 Gesellschaftliche Perspektiven .....	169
2.3 Theologische Perspektiven .....	171
LITERATURVERZEICHNIS .....	175